



*ochgeachtete Herren
Meister, sehr verehrte
Herren Vorgesetzte,
liebwerte Zunftsches-
tern, Zunft- und Gesell-
schaftsbrüder der E. Zünfte und E.
Gesellschaften der Stadt Basel*

*Ich freue mich, in den kommenden
zwölf Monaten als Vorsitzender Meis-
ter mit Ihnen das nun folgende Jahr
zu gestalten, Ihre Anliegen aufzuneh-
men und Ihre Interessen bestmöglich
zu vertreten. Es soll wiederum ein
Jahr mit Highlights werden und ge-
meinsame Aktivitäten und erfreuliche
Stunden ermöglichen.*

*Im Sommer steht ein grosses Fest und
würdiger Anlass an. 2008 haben die
Zünfte und Gesellschaften mit der
Bürgergemeinde auf dem Gelände des
Waisenhauses einen Erlebnistag für
die ganze Familie durchgeführt. Ein
erfolgreiches und ein sehr gut besuch-
tes Familienfest. Wir haben beste
Erinnerungen an diese Stunden. Die
Zweitauflage wird nun am Sonntag,
17. August folgen. Wiederum ist ein
vielseitiges und breites Angebot mit
Kinderparadies, Markt, Unterhaltung
und Verpflegung in Vorbereitung.
Für die Basler Zünfte und Gesell-
schaften, für die Bürgergemeinde und
das Waisenhaus ist es eine besondere
Gelegenheit, Kindern, Jugendlichen
und Familien einen erlebnisreichen
und gemütlichen Sonntag zu bieten.
Zudem können wir auch zünftige
Anliegen und unser Engagement zu-
gunsten der Gesellschaft und der Stadt
Basel präsentieren.*

*Ich bedanke mich bei den Organisa-
toren und bei den Sponsoren für ihren
bisherigen Einsatz. Und ich zähle auf
die vielen Helfer und Helferinnen, die
am 17. August zünftig mit anpacken
und einen vielseitigen Familienson-
ntag mitgestalten. Wir hoffen natürlich
auf schönes Sommerwetter.*

*Weiterhin engagieren wir uns für die
Durchführung der Jungbürgerfeier
2014. Es ist eine sinnvolle und sehr
schöne Aufgabe, den jungen Staats-
bürgerinnen und Staatsbürgern den
Eintritt in den Kreis der politisch
mündigen Bürger und Bürgerinnen
zu gestalten. Wir organisieren gerne
mit Engagement, mit entsprechendem
Inhalt und in angemessener Würde.*

Sonntag, 17. August 2014 im Bürgerlichen Waisenhaus

Das grosse Rendez-vous der Zünfte und Gesellschaften

Fünf Jahre sind es schon her, seit die Basler E. Zünfte und E. Gesellschaften ihren ersten Familiensonntag durchführten. Und damit auf Anhieb grossen Erfolg hatten. Als krönenden Abschluss der diesjährigen Schul-Sommerferien folgt nun die Zweitauflage.

Im letzten Jahrhundert hatten die E. Zünfte und E. Gesellschaften alle fünf Jahre im Rahmen der St.-Jakobs-Feier die Gelegenheit, sich der breiten Bevölkerung zu präsentieren. Nachdem 1994 die Feier vor allem hinsichtlich der Marschroute – sie führte vom St.-Jakobs-Denkmal durch die «Pampa» nach St. Jakob – von den meisten Teilnehmenden als «Flop» empfunden wurde, verzichtete man darauf, den Fünf-Jahres-Turnus weiterzuführen. Im Jahre 2001 fand statt dessen anlässlich der Feier «Basel 500 Jahre im Bund» ein Tag der Schweizer Zünfte statt und 2005 präsentierten sich die Zünfte. Damals war das Bürgerliche Waisenhaus Startort für den grossen Umzug durch die Stadt zum Barfi.

Der zweitägige Anlass, der von den Zünften und Gesellschaften mit viel Aufwand organisiert worden war, fand jedoch nicht die gewünschte Resonanz. Eine Wiederholung stand kaum zur Diskussion. Doch den Kontakt mit der Bevölkerung wollten die Zünfte und Gesellschaften weiterhin pflegen. Und plötzlich war die Idee eines Familientages geboren. Nach intensiver Vorarbeit war es am 24. August 2008 soweit. Zusammen

*Liebe Zunftbrüder und -schwestern:
Es gibt einiges zu tun. Also packen wir
es an, gestalten wir ein interessantes
Jahr und freuen uns auf gemeinsame
Stunden, auf spannende Diskussionen
und attraktive Beiträge für unsere
Stadt Basel.*



*Dieter Blanckarts
Vorsitzender
Meister*



Das Areal des Bürgerlichen Waisenhauses eignet sich ideal für den Familientag der Basler Zünfte und Gesellschaften. Im Hof zwischen den Gebäuden findet der kulinarische und musikalische Teil statt. Auf dem übrigen Areal vergnügen sich Jung und Alt bei Spiel und Spass.

Foto: Erwin Hensch

mit der Bürgergemeinde Basel-Stadt wurde von einem zünftigen Organisationskomitee ein «Familiensonntag» auf dem Areal des Bürgerlichen Waisenhauses auf die Beine gestellt. Der Anlass war – auch dank grossem Wetterglück – ein voller Erfolg. Schon bald stand fest: das war nicht der letzte Familiensonntag, den die Basler Zunftgemeinde erlebt. Analog

zur St.-Jakobs-Feier wollte man an einem Fünf-Jahres-Turnus festhalten. Also wäre im 2013 der nächste Familientag fällig gewesen. Da sich die Aussenanlagen des Waisenhauses im letzten Jahr jedoch im Umbau befanden, wurde der Anlass verschoben. Er wird jetzt am kommenden 17. August stattfinden.

Weitere Informationen auf Seiten 6 und 7

Auch dieses Jahr feiern Jungbürgerinnen und Jungbürger Den Zünften und Gesellschaften sei Dank

Die Jungbürgerfeier 2014 findet statt und wird von den E. Zünften und E. Gesellschaften in eigener Regie bestritten und auch finanziert. Dies weil der Kanton Basel-Stadt in diesem Jahr keine Jungbürgerfeier organisiert. Die Feier wird am Freitag, 19. September, im Restaurant/Saal Union stattfinden. Sie soll dem staatsbürgerlichen Gedanken Rechnung tragen und in einfachem Rahmen durchgeführt werden.

Es sei kurz in Erinnerung gerufen: Im April 2011 unterschrieben vorwiegend linke Grossräte einen Anzug, der verlangt, dass inskünftig anstelle einer Jungbürgerfeier ein Volljährigkeitsfest durchzuführen sei. Mit andern Worten: nicht mehr jene jungen Menschen seien einzuladen, die mit ihrem 18. Geburtstag in die bürgerlichen Rechte und Pflichten treten, sondern alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons, die im Kalenderjahr volljährig werden.

Von *Banner-Redaktor Max Pusterla*

Der Regierungsrat verzichtete in seiner Antwort darauf, die Jungbürgerfeier als Volljährigkeitsfest auch auf 18-jährige Jugendliche ohne Schweizer Pass auszuweiten und beantragte dem Grossen Rat, den Anzug abzuschreiben. Dieser liess den Anzug indes stehen und erteilte damit dem Regierungsrat mehr oder weniger den Auftrag, inskünftig eine «Volljährigkeitsfeier» zu organisieren.

Die Reaktion der Zünfte und Gesellschaften

Der Fünferausschuss der Basler Zünfte und Gesellschaften reagierte auf diesen Beschluss der Legislative klar und deutlich. An der Organisation einer Volljährigkeitsfeier besteht seitens der Zünfte und Gesellschaften kein Interesse. Da die Regierung jedoch nicht in der Lage ist, für das Jahr 2014 eine wie auch immer gestaltete Feier zu organisieren, sind die Zünfte und Gesellschaften bereit, in bescheidenerem Rahmen und in eigener Regie einen Anlass für Jungbürgerinnen und Jungbürger zu organisieren.

So kommt es nun am Freitag, dem 19. September, zu einer Jungbürgerfeier, die dem staatsbürgerlichen Gedanken Rechnung trägt und von den Zünften und Gesellschaften organisiert wird. Ziel ist es, Jungbürgerinnen und Jungbürger, die neu aktives und passives Wahlrecht besitzen, anlässlich einer würdigen Feier

kurz in die Rechte und Pflichten eines volljährigen Basler Kantonsbürgers einzuführen. Die Feier findet im Restaurant Union statt. Für die Organisation verantwortlich ist neben dem Vorsitzenden Meister Dieter Blanckarts, Raoul Furlano, Meister E.E. Zunft zum Goldenen Stern und Mitglied des Fünfer-Ausschusses. Er wird assistiert von Roland Schmidt, dem Schreiber des Fünfer-Ausschusses.

Schlichte Feier mit Stil

Es ist vorgesehen, die Feier in einen offiziellen und einen «gemütlichen» Teil zu gliedern. Der offizielle Teil wird während eines Apéros im Restaurant Union durch den Vorsitzenden Meister, eine noch zu bestimmende, jüngere Person aus dem politischen Basel und eine weitere allseits bekannte Persönlichkeit bestritten. Anschliessend wird den Jungbürgerinnen und Jungbürgern aus Basel, Riehen und Bettingen im Union-Saal ein 3-Gang-Menü serviert, wobei hier Wert auf ein gediegenes Ambiente gelegt wird. Wie in den früheren Jahren wird der Service durch Mitglieder der Zünfte und Gesellschaften vorgenommen, weil so der Kontakt zwischen der «Zunftgeneration» und der Jugend am besten hergestellt werden kann.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist im Moment noch nicht klar, ist doch für dieses Jahr das Kantonsbürgerrecht Voraussetzung, eine Einladung zu erhalten. Schätzungen gehen von rund 250 Personen aus.

Wie geht es inskünftig weiter?

Durch Vermittlung des Bürgerrates der Bürgergemeinde Basel-Stadt haben bereits Gespräche zwischen dem Fünfer-Ausschuss und Mitarbeiterinnen des Präsidialdepartementes stattgefunden. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Kanton kaum in der Lage ist, ohne den ehrenamtlichen Einsatz der Zünfte und Gesellschaften selbst eine Feier – wie sie auch immer gestaltet wird – zu organisie-



Raoul Furlano, Meister E. E. Zunft zum Goldenen Stern und gleichzeitig auch Co-Organisator der diesjährigen Jungbürgerfeier, geht mit gutem Beispiel voran. Die ältere Generation steht für einmal im «Service» der Jungbürgerinnen und Jungbürger. Foto: Paul Wichert

ren. Bei einer Vergabe an eine Event-Agentur wären die entstehenden Kosten (lies Steuergelder) nicht zu verantworten. Die Gespräche werden fortgesetzt, und wir berichten

zu gegebener Zeit über ein allfälliges Resultat. Vorerst gilt: Die Jungbürgerinnen- und Jungbürger-Feier 2014 findet am Freitag, 19. September, im Restaurant Union statt.

Broosme ...



Nach zwölfjähriger, bewährter Meistertätigkeit ist **Walter F. Studer** – er war auch mehrere Jahre Vorsitzender Meister der Basler E. Zünfte und E. Gesellschaften – bei der E. Ge-

sellschaft zum Greifen zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Statthalter **Raymond Schmid** (Bild) gewählt. Aus dem Vorstand ebenfalls zurückgetreten ist Markus Bühler. Die Vorstandsvakanzen wurden durch Stefan Bruderer und Balz Hertner ergänzt. Einstimmig wurde Stefan Ospel zum Statthalter gewählt.



Vor Jahresfrist haben wir über das Testament eines Hosenlismers berichtet. Es handelte sich dabei um den Unternehmer und Kaufmann **Johann Heinrich Brenner** (1706 – 1788). Aus dem Jenseits hat sich kürzlich der Testator des immer noch existie-

Fortsetzung Seite 7

basler banner

Impressum
Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Erscheint zweimal pro Jahr; Auflage 6000 Exemplare

Redaktion: Max Pusterla

Redaktions-Kommission: René Gass, Urs Hasler (Schreiber), Andreas Hatt (Vorsitz), Erwin Hensch

Redaktions-Adresse:
Basler Banner, Max Pusterla,
Lehenmattstrasse 256, 4052 Basel;
Telefon und Fax 061 312 00 60
eMail: max.pusterla@bluewin.ch
www.zuenfte-basel.ch

Postkonto (auch für freiwillige Spenden):
PostFinance 40-57678-2
zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»
IBAN CH86 0900 0000 4005 7678 2
BIC POFICHBEXXX

Konzept, Grafik und Layout:
Max Pusterla und Edward Mickonis, Basel
Korrektur: Johann Kälin, Allschwil
Belichtung und Druck:
Morf Bimo Print

© basler banner
Der Nachdruck einzelner Artikel oder Bilder ist mit Quellenhinweis erwünscht. Für Bilder ist das jeweilige Copyright zu beachten.

Adressmutationen bitte direkt an die einzelnen Zünfte und Gesellschaften melden. Die Verteilung dieses Blattes wird von den Korporationen vorgenommen. Die Redaktion besitzt keine Empfänger-Adressen.

basler banner ist auf umweltfreundlich, chlorarm hergestelltem Papier (Biber Eletto, 80gr – holzhaltig/mattgestrichen) gedruckt.

Die nächste Ausgabe des basler banner erscheint am 15. November 2014
Redaktionschluss: 31. September 2014

Was ich den Zünften noch sagen wollte ...

Tradition in die Zukunft überführen

Es herrscht Unsicherheit im Land. Der Ausgang der Abstimmungen über die Minder-Initiative und die – auch weil die Stimmung erst gegen Ende der Debatte gedreht hat – überraschende Annahme der Vorlage zur Masseneinwanderung führen klar vor Augen, wie weit sich der Graben zwischen Stimmbürgern und Wirtschaft in den vergangenen Monaten geöffnet hat.

Die kommenden Plebiszite über die Mindestlohn-Initiative sowie die Epop-Vorlage über eine mögliche weitere Verschärfung der Einwanderungspolitik werden zeigen, ob sich diese wirtschaftskritische Stimmung verfestigt oder ob sich eine Brücke über die wachsende Kluft bauen lässt, die dazu beitragen kann, das zerrüttete Verhältnis zwischen Unternehmen und weiten Teilen der Bevölkerung zu kitten.

Von Pascal Brenneisen
Leiter Novartis Schweiz

Zwar wird nichts so heiss gegessen, wie es gekocht wird, und die Schweiz steht grundsätzlich immer noch sehr gut da. Doch mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat sich die politische und wirtschaftliche Situation der Schweiz – auch wenn vorerst nur auf dem Papier – quasi über Nacht verändert und die ohnehin durch den Brüsseler Druck auf die Holding-Besteuerung wackelige Verhandlungsposition des Landes gegenüber seinem wichtigsten Wirtschaftspartner geschwächt.

Die Sistierung wichtiger Verhandlungsdossiers, die sowohl den Forschungs- als auch den Bildungspolizist langfristig negativ beeinflussen könnte, muss in ihrer ganzen Tragweite beleuchtet und nicht fahrlässig heruntergespielt werden. Für ein ressourcenarmes Land wie die Schweiz sind die Förderung von Wissen und die internationale Vernetzung tragende Elemente des Erfolgs.

Dass die Schweiz heute zu den innovativsten Ländern der Welt gehört und in den relevanten internationalen Vergleichsindizes eine globale Führungsposition einnimmt, ist nicht nur dem starken und auf Innovation ausgerichteten Bildungs- und Wirtschaftssystem geschuldet. Wohlstand und Wirtschaftswachstum sind auch direkte Folgen der starken internationalen unternehmerischen Vernetzung sowie der offenen und flexiblen Wirtschafts- und der stabilen Rechtsstruktur, die das Land für viele Investoren, Unternehmer, Forscher und spezialisierte Fachkräfte als Arbeitsort attraktiv macht.

Dies ging in der oft emotional geführten politischen Debatte unter. Anstatt dass der Beitrag der Immigranten an der Wertschöpfung und am wirtschaftlichen Erfolg des Landes diskutiert worden wäre oder man sich auch positiv an die historischen Leistungen der Einwanderer erinnert hätte – man denke nur an Albrecht Wander, den Erfinder der «urschweizerischen» Ovi, oder an Nobelpreisträger wie Albert Einstein oder Hermann Hesse – wurden verstopfte Trams, Autobahnstaus und hohe Häuserpreise zum Politikum.

Eine solche Sündenbockdebatte ist fragwürdig und langfristig schädlich. Denn sie sucht nicht nach zukunftsorientierten kreativen Lösungen für die unbestreitbar grossen Herausforderungen unserer Epoche, sondern will in störrischer Rückwärtsgewandtheit das Rad der Zeit zum Stillstand bringen – oft mit dem Verweis auf zu schützende Traditionen.

Dies kann aber nicht gelingen, weil Traditionen sich nicht bewahren lassen, wenn man sie unverändert belässt. Im Gegenteil, Konservierung bedeutet stets den Tod einer Tradition.

Hätten sich die Zünfte im Verlauf ihrer langen Geschichte nicht stets neu erfunden und ihre Rolle in der Gesellschaft selbst definiert, könnten wir sie heute nicht als lebendigen Teil des gesellschaftlichen Lebens wahrnehmen, sondern müssten uns mit historischen Hinweisen begnügen und könnten ihre Stammhäuser höchstens als museale Ableger einer vergangenen Zeit bestaunen.

Die heutige gesellschaftliche Relevanz der Zünfte speist sich nicht aus ihrer historischen Bedeutung und beschränkt sich nicht auf die Pflege der Paraphernalien. Dass sie in der Lage waren, ihre Geschichte in die Gegenwart zu tragen und in die Zukunft zu führen, liegt auch an ihrer Fähigkeit, ihr Selbstbild stets zu erneuern.

Diese Fähigkeit, sich der Wirklichkeit anzupassen und selbstbestimmt die Zukunft zu gestalten – auch wenn dies die Abkehr von liebge-

wonnenen Gewohnheiten mit sich bringt –, wünschte ich mir auch für die Schweiz. Denn unser Land bedarf einer Vision, die sich nicht an einem verklärten historischen Selbstbild orientiert, sondern zuversichtlich auf das Neue zusteuert.

Hätte Novartis sich bei ihrer Gründung 1996 nur darauf verlassen, die unternehmerische Strategie von Ciba-Geigy und Sandoz zu verwalten, wäre das Unternehmen heute nicht dort, wo es steht: an der Weltspitze der Gesundheitsindustrie.

Hatten sich die Vorgängerfirmen vor allem auf den europäischen Markt konzentriert und das Marketing bestehender Produkte forciert, wurde das neue Unternehmen sukzessive umgebaut. Neben der Internationalisierung des Geschäfts wurde das Hauptaugenmerk auf den wachstumsträchtigen Gesundheitssektor gelegt; auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden kontinuierlich gesteigert.

Dies war aber keine Revolution, sondern eine Reaktion auf ein verändertes Marktumfeld, die zur Folge hatte, dass der Chemieteil des Unternehmens abgestossen und der immer schneller wachsende Pharmabereich, der seit den 1920er Jahren integraler Bestandteil beider Firmen war, nach und nach ausgebaut wurde.

Novartis setzte dabei voll auf Innovation und baute eines der grössten Forschungsnetzwerke der Welt auf, das heute über 6000 Forscherinnen und Forscher umfasst und durch Hunderte von Partnerschaften auch eng mit der akademischen Welt verbunden ist. Durch diese Anstrengungen legte Novartis, die mit dem Bau des Campus in Basel auch architektonisch neue Wege beschritt, den Grundstein einer zukunftsorientierten pharmazeutischen Industrie, die heute zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren des Landes gehört.

Die Internationalisierung des Geschäfts führte auch dazu, dass Novartis selbst immer internationaler wurde. Rund zwei Drittel der Belegschaft in der Schweiz, die in den vergangenen Jahren um über 30 Prozent auf rund 15 000 Mitarbeitende angewachsen ist, stammen aus über 100 verschiedenen Nationen.

Sie stellen nicht nur sicher, dass wir unsere Positionen mit den besten Talenten besetzen können. Sie befähigen uns auch, den internationalen Markt besser zu verstehen. Zudem liegt in dieser Diversität auch eine kreative Kraft, die es Novartis er-



Pascal Brenneisen
Novartis International AG,
Leiter Novartis Schweiz

Pascal Brenneisen ist in Riehen aufgewachsen und hat in Basel Jus studiert. Er hat in insgesamt 25 Ländern gearbeitet nachdem er 1990 seine Karriere bei der Ciba Pharma Schweiz lancierte.

Pascal Brenneisen ist stolzer Vater von drei Kindern. Seine Hobbys sind Tauchen, Skifahren und Golf sowie moderne wie antike chinesische Kunst.

laubt, innovativ zu sein und neue, effiziente Medikamente zu entwickeln. Teams, die sich durch Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder auszeichnen, sind – im Unterschied zu homogenen Gruppen – eher in der Lage, neue und unerwartete Lösungen zu finden. Dies ist für einen Innovationskonzern wie Novartis von vitaler Bedeutung.

So konnten wir denn auch 2013 – trotz Patentverlusten – Umsatz und Gewinn in konstanten Währungen steigern und dank der harten Arbeit unserer weltweit über 136 000 Mitarbeitenden 18 neue Produkte im Markt lancieren und unsere Pipeline weiter stärken.

Dieser nachhaltige Erfolg ist das Resultat einer unternehmerischen Tradition, die über ein Jahrhundert zurückreicht und sich immer wieder neu an der Wirklichkeit ausrichtet, ohne dabei die eigenen Wurzeln zu verkennen. Denn auch wenn Novartis heute ein global agierender Konzern ist, so rührt dessen Stärke auch daher, dass er sich nicht zuletzt auch an schweizerischen Werten wie Qualität, Präzision und Verlässlichkeit orientiert.

Eine Schweiz, die sich ihrer Geschichte bewusst ist, sich aber auf das Neue ohne Angst einlassen kann, wird fähig sein, ihre Traditionen und Werte auch in die Zukunft zu überführen, und weiterhin erfolgreich sein. In diesem Prozess sehe ich – als Schweizer Bürger und Präsident von Novartis Schweiz – auch eine Chance, die Kluft zwischen Wirtschaft und Stimmbürgern zu überwinden.

Der Liestlemer Banntag Gelebte Kantons-Fusion ...

Für die Liestaler ist der Banntag ein Stück Heimat. Für die Gäste und Zunft- und Gesellschaftsbrüder aus Basel eine gute Gelegenheit, Freundschaften, Kontakte und Traditionen über die Grenze hinweg zu pflegen und zu leben, ungeachtet der unterschiedlichen Meinungen über die Wiedervereinigung von Stadt und Land.

Die Ursprünge des Liestaler Banntags liegen vermutlich weit zurück im 14. Jahrhundert. Jetzt, im 21. Jahrhundert, ist er noch immer eine lebendige Tradition, wenn auch in einer der heutigen Zeit angepassten Form.

Banntäglar sind die männlichen Bürger und Bewohner Liestals. Zahlreich sind aber auch die Gäste, vor allem die Banntagsfreunde aus Basel und unter ihnen unzählige Zunft- und Gesellschaftsbrüder, Vorgesetzte, Meister und Altvorgesetzte. Nicht zu vergessen die Gäste aus den Reihen der Tälzünfte. Es kommt sogar vor, dass ein «Rottebricht» von einem Basler Zunftmeister stammt.

Hinter Trommel- und Piccoloklängen den Gemeindebann abzuschreiten, ist beim ersten Mal für einen Bebbi ein ungewohntes Erlebnis, vor allem der Abstieg durch den steilen Ryffegraabe im hinteren Röserental. Doch einmal als Tschamauche dabei sein zu dürfen, weckt das Bedürfnis, auch in den folgenden Jahren die Freuden des Liestaler Banntages zu erleben: Ein frischer Maie aus Flieder, Tulpe und Welschgras auf dem Hut, Stierenaue, Speck, Brot und



René Brandl, Meister E. E. Zunft zu Brotbeken, beim Verlesen seines Rotteberichts der Rotte 1 am Banntag 2012.

Foto: Rudolf Salathé

Bier zum Frühstück, der Ruf der Tambouren zum Aufstellen in der Rathausstrasse, Böllerschüsse und Pulverdampf, Ausmarsch aus dem Stedtli mit geschultertem Bogestäcke, Bannumgang in der Natur, administrativer Halt, Znünihalt, Totenehrig, Rottebricht, Rede des Rottmeisters, s Baselbieterlied, Appell und Trommeleinzug (Spendensammlung), e Muff und e Schüblig, Mittagessen, Einmarsch und Fahnenabgabe vor dem Rathaus. Und ein gemütlicher Ausklang im Stedtli vor der Heimkehr mit welken Blumen auf dem Hut.

*Andreas Hatt,
Alt-Meister zu Webern*

Zum 18. Mool Schryberbott

Ganzi 28 Schryber und Alt-Schryber sin a däm scheene Frittig-Oobe ins Rähhuus pilgeret, der 18. Schryberbott het wie allewyyl am letschte Samschtig im Wyymooned statt gfunde. Dätschmaischer sin diis Joor d Schryber vo de drey Eeregesellschaften vom Glaibasel gsii. Der André Stohler, Schryber zem Rähhuus, het is bigriest und grad s Wort im Meik Stoll vo «Visit Basel» ibergää. Är het is e sauglatti und haillos interessant Fiehrig dur d Rhygass botte. Die maischte von is hän gar nid gwisst, was die Gass usser em Rotlichtviertel scho alles erläbt het. Glyy het er is uf e zimmlig nideri Diiren uffmerksam gmacht und gsait, die Diire siig nid eso niidrig, well d Lyt friener eso glai gsii sin, sondern well me iiber Joorhundert ewäg aifach alle Gumpischt vom Bottschamber bis zer Äsche uff d Gass «entsorgt» het und sälli iiber die langi Zyt halt aifach allewyyl hecher worden isch und s hittige Niivoo er-

raicht het. Und wenn me s Huus nid em neyen Niivoo aapasst het, isch halt d Diire niidriger worde. Isch s ächt s ainzig Mool, wo dur Schyssdrägg s Niivoo, hecher worden isch?

Nadyrlyg het au s Zueloose Durscht ggää und mer sin in d Fischerstuuben iine und in Käller aabe, wo sälbetsmool d Antoniter scho iir Bier und iire Wyy glaageret hän. Dert hän mer us brächtige Ggaraffe e feyns und kiels Ueli Bier bikoo («Flüssige Cerealien» het em der Meik gsait) und derzue oofefrischi Brätzel. Und deert het's au scho der Bhaltis ggää, zwai Fläschli feyns Winterboggbier und derzue grad e Schlisselaahänger wo me dermit au d Fläsche ka uffmachen. E Drachefueter also, wo woorschynlig die Maischte nid hän miesse deheim abliifere ...

Esoo gsterggt sin mer wieder uff d Gass und der Meik het is e ganze Hufte glungeni und interessant

Sachen und Sächeli verzelt. Hän er zem Byschbil gwisst, as Basel wältwyt die eerschi Museumsschtadt isch? Und wo isch das Museum entschande? An der Rhygass nämmlig, es isch d Sammlig vom Basilius Amerbach, wo drus speeter s Amberbach'sche Kabinett woorden isch! Laider han y mer nid alles kenne mergge und wägedäm kan y s au nid aane schryybe, y wott jo do kai Saich verzelle. Zletschemänd sin mer bim Kaffi Spitz aakoo (au doo het is der Meik kenne verzelle, worum das eso haisst, nämmlig wägem Diirmli wo friener uff däm Huus oobe gstanden isch). Im Meerian-Saal im erschte Shtogg hän mer derno e feyns Ässe bikoo und noonem Dessert und em Kaffi hän die ainten aabe deerfen in d Voorgesetzteschtuube vo de drey Ee,

wo si die scheene Woopeschyben und s Daafelsilber hän kenne bignaisse, der André Stohler het is guet iber alles informiert. Die andere sin in dääre Zyt in Eschtrigg uff, wo si d Gostyym und d Larve vo de drey Eerezaiche hän kenne bestuune. Waisch wie schwäär die Gostyym sin! D Larve vom Lai isch allerdings nit deert gsii, woorschynlig isch si grad bim Gwaffeer gsii zem d Leggli ney z drille.

Bref: Es isch e wunderscheenen Oobe gsi, mer hän s alli gnosse und y mecht de drey Organisatoore au uf däm Wääg nomool ganz häärzlig dange.

*Alfred Eschbach,
Schreiber der Feuerschützen und
Alt-Schreiber zu Gartnern*

Alles neu macht der Mai

In der ersten Hälfte Mai konnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Altersheime Sonnenrain und Lindenhof die freundlichen und lichtdurchfluteten Räume im neuen Alterszentrum Burgfelderhof beziehen.

Rund 25 Freiwillige, darunter einige Zunft- und Gesellschaftsbrüder aus diversen Korporationen, betreuten neben zahlreichen Angehörigen die betagten Mitmenschen an drei Tagen beim Wohnortwechsel vom Alten und Vertrauten zum Neuen, noch Fremden.

Von Fachkräften des Bürgerspitals wurden die Freiwilligen sorgfältig und kompetent auf ihren Einsatz vorbereitet, galt es doch, mit Ruhe und Einfühlungsvermögen auf die individuellen Bedürfnisse und Ansprüche jeder einzelnen Bewohnerin und jedes einzelnen Bewohners situativ richtig einzugehen. Denn nur so konnte es gelingen, Unsicherheit und Stress eines Wohnortwechsels im fortgeschrittenen Alter in Zuversicht und in ein freudiges neues Zuhause-Gefühl zu verwandeln.



Ankunft und Empfang im Alterszentrum Burgfelderhof mit Rosen und Örgelima.

Foto: Andreas Hatt

Da sich mehr Freiwillige gemeldet hatten, als für diesen Umzug benötigt wurden, kamen nicht alle zum Einsatz. Weitere Projekte und Einsatzmöglichkeiten werden jedoch folgen. Das Bürgerspital ist sehr dankbar für die grossartige Hilfsbereitschaft und wird gerne auf die Unterstützung der gemeldeten Freiwilligen zurückgreifen.

Glück und Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner und die Freude an ihrem neuen Zuhause sind der schönste Dank für die freiwilligen Helferinnen und Helfer.

*Andreas Hatt,
Alt-Meister zu Webern*

Bewegte Geschichte am Lindenberg

Vom Hatstätterhof zu den Alten Hatstättern



Der Hatstätterhof am Lindenberg in Kleinbasel wurde zum Namengeber der «Alten Hatstätter», der ehemaligen Mitglieder des katholischen Jünglingsvereins St. Clara.

In unregelmässigen Abständen stellen wir im Basler Banner Organisationen vor, die in irgendeiner Form «zunftähnliche» Züge aufweisen oder – wie im vorliegenden Fall – mit den Basler Korporationen in mehr oder weniger enger Verbindung stehen. Heute nun sind die «Alten Hatstätter» an der Reihe, deren Mitglieder vielfach in den Zünften und in den drei Ehren-Gesellschaften Spuren hinterlassen.

Der Ursprung der «Alten Hatstätter» liegt im Hatstätterhof am Lindenberg, der zur Pfarrei St. Clara gehört. In fröhlicher Stimmung bei der Feier zum 25jährigen Jubiläum des ka-

Von Hans Baur, Alt-Meister,
und Patrick Winkler, Statthalter

tholischen Jünglingsvereins St. Clara von 1929 beschlossen einige der älteren Vereinsmitglieder einen Bund für die Ehemaligen zu gründen. Das Gefühl der Verbundenheit durch die im Hatstätterhof verlebten Jugendjahre, angefangen beim Religionsunterricht bis zum Billard- und Theaterspiel, weckte den Wunsch, sich von Zeit zu Zeit zu treffen. Konkret wurde es am 21. Mai 1930, als drei Initianten bei einem guten Tropfen Wein über Form und Wesen der Gründung einer Vereinigung der «Alten» sprachen und für dieses «Kind» einen Namen suchten.

Franz Zinniker-Amrein kam auf den Einfall, die Vereinigung «Alte Hatstätter» zu nennen. Damit entstand eine Verbindung zum einstigen Bewohner des Hatstätterhofes, dem edlen Ritter Claus von Hatstatt, einem Söldnerführer aus dem Sundgau und erst noch Bürger von Hatstatt und zu Basel. Claus von Hatstatt kaufte 1576 den Hof und gab ihm auch seinen Namen. So wurde die Gründung feierlich begossen und eine

erste Zusammenkunft der Vorsteher der neuen katholischen «Zunft» vorbesprochen.

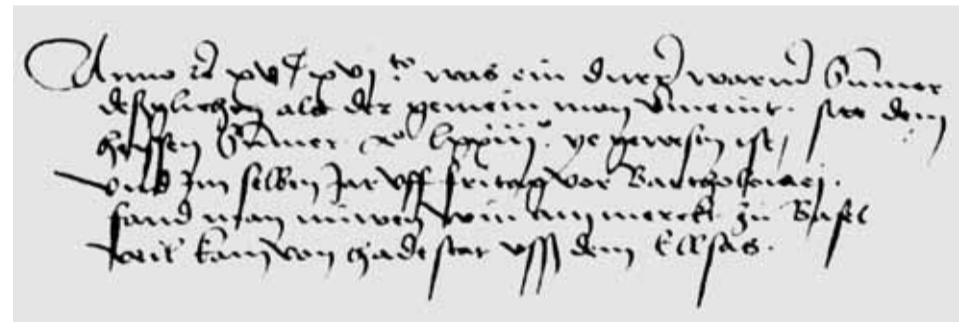
Der Absicht folgte am 28. September 1930 die Verwirklichung. Achtzig Männer aus dem Umfeld der katholischen Pfarrei versammelten sich im «Greifen» zum Ersten Hatstätter-Mähli und wählten nach altem Basler Brauch ihren Meister und ihre Vorgesetzten. Diese katholische «Zunft» wollte kein neuer Verein sein, sondern der Pflege der Freundschaft auf christlicher Basis dienen. Daraus entstand ein Mähli, das jedes Jahr und heuer zum 85sten Mal stattfindet. Auch dieses Jahr, am vierten November-Sonntag 2014, werden sich etwa hundert Männer, früher oder heute noch aktiv in der Pfarrei St. Clara des Kleinbasler Pastoralraumes, im Meriansaal zum Hatstätter-Mähli einfinden. Seit dem letzten Krieg ist immer eine Delegation des Gemeinderates von Hattstatt, einem Weindorf zwischen Rouffach und Colmar, eingeladen.

Hattstatt rettete 1516 Basel vor dem Verdursten

Es war das 65. Hatstätter-Mähli, man schrieb den 27. November 1994. In St. Clara war Weihe des neuen Hatstätter-Banners. Am Mähli im Meriansaal erhob sich Ehrengast Dr. Christoph Stutz zu einer grossartigen Ankündigung, die in der

Hatstätter-Chronik wie folgt festgehalten ist: «Der Regierungspräsident überbrachte im Namen und Auftrag des Gesamtrates Grüsse und Glückwünsche zur Weihe des neuen Banners und wartete mit einer besonderen Überraschung auf. Der Regierungsrat hat sich nämlich daran erinnert, dass in Basel im Jahre 1516 eine grosse Trockenheit herrschte und dass damals Hattstatt, nachgewiesen in einer Urkunde in der Universitäts-Bibliothek, die Stadt Basel mit bestem Wein vor dem Verdursten rettete. Als Dank dafür hat die Regierung beschlossen, der Gemeinde Hattstatt einen gusseisernen Basiliskenbrunnen, also ein Drachenbrünneli, zu schenken. Der Herr Maire von Hattstatt, Eric Piatti, hatte alle Mühe, in bestem Elsässer-Dytsch die richtigen Dankesworte zu finden.»

Da hatte der Gemeinderat von Hattstatt eine ganz grosse Aufgabe vor sich. Denn heimgekehrt in das



liebe Elsass begann man dort Pläne zu schmieden und Künstler zu suchen. Ein solch hohes Geschenk sollte würdig empfangen und auf allerbestem Platz aufgerichtet werden. Das versprochene Geschenk wurde an Standorten in Basel besichtigt und im Wasserwerk in den Langen Erlen genau vermessen. Alles dauerte seine Zeit. Und dann wurde der Gemeinderat fündig. Ein ganz neuer Platz musste her, auch ein Künstler in Colmar wurde gefunden. Der Brunnen wurde in Basel vom Herrn Maire und den Herren Gemeinderäten abgeholt. Die Handwerker des Wasserwerkes der Stadt Basel reisten nach Hattstatt, um bei der fachmännischen Installation zu helfen und gute Ratschläge für die weihevollere Inbetriebsetzung zu erteilen. Auf den Fronleichnamstag, 9. Juni 1996, wurde dann zur Einweihung des Basler Brunnens eingeladen und eine riesige Zahl von Alten Hatstättern mit Familienangehörigen fuhr zu diesem Freudentag nach Hattstatt.

Übersetzung der Urkunde in der
Universitäts-Bibliothek in Basel:

Anno ec. 1516 was ein durrer warmer summer
Desz gleichen, als der gmein man vermeint. sitt dem
Heissen Summer anno 73 ye gewesen ist.
Und im selben jar uff fritag vor Bartholomei
Fand man nüwen win am merck zu Basel veil,
kam von Hadstat ussz dem Ellsas.
(Tag vor Bartholomei = 23. August)



Er prägte während langer Zeit das Vereinsleben der «Alten Hatstätter»: Alois Vogt, Pfarrer der St. Clara-Kirche. Fotos: zVg

Hat der Jüngling seinen Weg gewohnt,
so weichel er nicht davon,
wenn er auch alt geworden!



Dazu lesen wir in der Chronik der «Alten Hatstätter»: «Grosse Feier in Hatstatt – Hochamt – Fronleichnamspzession unter den Klängen der Musique des Sapeurs Pompiers, und dann: Einweihung des von der Regierung von Basel-Stadt gestifteten Basiliskenbrunnens auf der extra neu errichteten «Place de la Fontaine de Bâle», dieser Platz künstlerisch von Bildhauer Schické aus Colmar prächtig ausgestaltet, über allem thront in elsässischen Stein gehauen der Basler Hatstätter-Hof und unser Drachenbrünneli spendete den ganzen Tag herrlichsten Muscat aus Hatstatt ... Ein denkwürdiger, unvergesslicher Tag der Freundschaft»

Organisiert von den Basler Zünften und Gesellschaften mit der Bürgergemeinde

Der Familiensonntag – ein Anlass für Jung und Alt



Auch die Zweitaufgabe des Familiensonntags im Areal des Bürgerlichen Waisenhauses verspricht für Erwachsene und Kinder zu einem Ereignis zu werden, das allseits in guter Erinnerung bleiben wird. Schon heute darf man sich auf einen spannenden und gemütlichen Sonntag freuen.

Spricht man im Sport vom «never change a winning team», also davon, dass eine Sieger-Mannschaft nicht verändern werden soll, so kann man vom Familiensonntag der Basler Zünfte und Gesellschaften sagen, dass ein erfolgreiches Konzept nicht geändert werden darf. Wenigstens so lange, bis es sich voll und ganz etabliert hat. Aus dieser Überlegung heraus haben die Organisatoren des zweiten Zunft-Familientages auf die bewährte Form der Erstaufgabe vom 24. August 2008 zurückgegriffen.

Am Sonntag, 17. August 2014, ist es also wieder so weit. Jung und Alt können von 10 bis 18 Uhr zusammen einen geselligen und abwechslungsreichen Tag geniessen. Ein Organisationskomitee unter der Leitung von Edi Etter, Vorsitzender Meister

2013/2014, und Dieter Blanckarts, Vorsitzender Meister 2014/2015, ist schon seit längerer Zeit dabei, das Familienfest der Basler Zünfte und Gesellschaften – auch die Baslerbieter und Solothurner Talzünfte sind dabei – auf die Beine zu stellen, ein Fest, das nicht gewinnorientiert ist, aber auch kein Defizit einfahren darf. Allein dies zeigt schon, dass die Verpflegungspreise auf dem Festareal moderat sein werden. Das vielseitige Programm kann in die Bereiche Kinderparadies, Markt, Unterhaltung und Verpflegung unterteilt werden.

Kinder kommen auf ihre Rechnung
Die Stichworte zum Kinderparadies lauten etwa Määrli-Egge (organisiert von der E. Zunft zu Webern), Weidlingsfahren auf dem Rhein (E. Zunft zu Schifflenten), Kinderres-



Am kommenden Familienfest der Basler Zünfte und Gesellschaften kommt in der «Festmeile» auch die Musik – im speziell dafür errichteten Pavillon – nicht zu kurz. Zunftspiele, Zunftchöre, aber auch Formationen verschiedener Stilrichtungen spielen zur Unterhaltung auf.

Alle Fotos: Erwin Hensch

taurant (Personal des Waisenhauses), Kinder-Spielparcours (E. Zunft zu Schuhmachern), Schauschmieden (E. Zunft zu Schmieden), Handy-Hüllen nähen für Mädchen und Knaben (E. Zunft zu Schneidern), Mässtand mit Mohrenkopf-Kanone (Talzünfte BL/SO), Basteln und Kleben (E. Zunft zum Himmel) sowie Nageln (E. Zunft zu Spinnwettern). Schliesslich betreiben die Mitglieder der Gesellschaft der Feuerschützen einen Laser-Schiessstand, der vor allem bei Jugendlichen auf Interesse stossen wird. Nicht vergessen werden darf auch noch die Kindertombola, die der Verein für Jugendarbeit auf die Beine stellt.

Aber auch auf dem so genannten Markt gibt es noch Attraktionen, die sich auch für Kinder eignen. So etwa das Schriftenmalen und die Kalligraphie (E. Zunft zu Safran) oder das Blumentopfpflanzen (E. Zunft zu Gartnern). Schliesslich sei noch auf das Oldtimer-Krankenauto von Alt-Meister Franz Freuler hingewiesen, in dessen Umfeld das Anlegen von Verbänden und Gipsen «defekter» Glieder geübt werden kann (E. Zunft zum Goldenen Stern).

Buntes Markttreiben und gastronomische Leckerbissen

Neben dem attraktiven Kinderparadies lädt ein buntes Markttreiben zum Flanieren und Verweilen auf dem neugestalteten Waisenhaus-

Areal ein. An einem Info-Stand der Zünfte und Gesellschaften können Kupferstiche mit Zunfthemotiven aus dem Nachlass von Kupferstecher Jules Scheyli und das Buch «Die Basler Zünfte» – es erlebte seine Vernissage am letzten Familientag – erstanden werden. Auch die Bürgergemeinde betreibt einen Infostand.

Auf grosses Interesse dürfte der Flohmarkt-Stand der E. Zunft zu Kürschnern stossen.

Die E. Zünfte zu Fischern (frittierte Fischknusperli), zu Safran (Safranrisotto), zu Brotbecken (Backwaren und Patisserie), zu Weinleuten und zu Rebleuten (Caveau und Wyybeizli) sowie die drei Kleinbasler Ehrengesellschaften (Kaffeestübli) sorgen für das leibliche Wohl der hoffentlich zahlreich aufmarschierenden Zunftfamilien und deren Gäste.



Das Anlegen von Verbänden und das Gipsen gebrochener Glieder kann am Stand der E. Zunft zum Goldenen Stern gelernt werden.



Schriftenmalen und Schönschreiben (Kalligraphie) demonstriert Andi Schenk am Stand der E. Zunft zu Safran (oben), während sich die Kleinsten im Waisenhaus-Areal auch auf einem Gumpi-Schloss vergnügen können.

Vielversprechendes Rahmenprogramm

Der Familientag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Karthäuser-Kirche. Anschliessend laufen alle Attraktionen für Jung und Alt in Aktion. Für die musikalische Umrahmung des Anlasses sorgen diverse Zunftspiele, die vereinigten Zunftchöre, die Knaben- und Mädchenmusik Basel und weitere Musikformationen, die derzeit noch nicht namentlich bekannt sind.



Auf besonderes Interesse dürften die Führungen durchs Waisenhaus sowie die halbstündigen Referate von Safran-Altmeister Peter Pardey über das hiesige Zunftleben stossen.

Aus der Vielzahl von Höhepunkten sei an dieser Stelle noch auf die Bannerweihe der E. Zunft zu Schneidern hingewiesen. Ihr neues Banner wird – begleitet von weiteren Zunftbannern – mit einem Umzug (Start um 12.30 Uhr ab Zunfthaus zum Schlüssel an der Freie Strasse) ins Festareal im Waisenhaus gebracht.

Soweit die Vorschau auf den zweiten Familientag der Basler Zünfte und Gesellschaften. Sie kann selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben und auch Programmänderungen können noch auftreten. Immerhin geht es noch drei Monate bis zum grossen Zunftereignis und das Organisationskomitee ist noch voll im Einsatz. Man orientiere sich deshalb vor dem Familientag in der Tagespresse über den zeitlichen Ablauf und allfällig weitere Höhepunkte.

Max Pusterla

Kürschner organisieren Flohmarkt

Als eine der vielen Attraktionen am Familiensonntag der Basler Zünfte und Gesellschaften organisiert die E. Zunft zu Kürschnern einen Flohmarkt. Dazu sucht sie selbstverständlich Gegenstände, die sich für einen «Flohmi» eignen. Es müssen nicht unbedingt bloss Zunft- und Gesellschafts-Memorabilien sein, sondern auch «hundskommune» Alltagsgegenstände können gebraucht werden. Elektro-Schrott und Textilien werden allerdings nicht entgegengenommen.

Wer also den Zunft-Flohmi alimentieren kann, ist gebeten, sich mit Rolf Arnold, Meister E.E. Zunft zu Kürschnern, in Verbindung zu setzen. Am besten telefonisch unter der Nummer 061 261 00 66 und zwar werktags zwischen 09.00 und 12.00 Uhr und nachmittags zwischen 13.30 und 17.00 Uhr. Die Kürschner danken jetzt schon für jede Unterstützung.

Pu

... und Breesmeli

Fortsetzung von Seite 2

renden Brenner'schen Fideikommisses dem Chronisten offenbart und vermeldet, er habe sich sehr darüber gefreut, dass noch immer von ihm geschrieben wird. Gewundert hat er sich allerdings, dass **Andreas Brenner**, jener Nachkomme, der vor noch nicht allzu langer Zeit Meister der E. Zunft zu Webern und Vorgesetzter der E. Gesellschaft zum Greifen war, mit keinem Wort erwähnt wurde. Dies sei hiermit nachgeholt ...



Es gibt ja nicht allzu viel, was die Zürcher Zöifler uns Basler Zünften voraus haben. Ein äusserst originelles Zunftmuseum gibt es in der Museumsstadt Basel allerdings noch nicht. Immerhin: es braucht keine Reise vom Rhein an die Limmat, um ins Zürcher Zunftmuseum zu gelangen. Ein Zugang zum Internet über die Adresse www.zunftstadt.ch genügt, um herzlich empfangen zu werden. Es lohnt sich, die nötige Zeit für eine Zeitreise zu nehmen.



Erst kürzlich ist das Buch «Zünftig kochen – Die Küche der Safran-Zunft in Basel 1491 – 1621» des **Safran-Zunftbruders Flavio Häner** und des Co-Autors **Jürgen Mischke** erschienen. Die Grundlage dazu bildeten die Küchenbücher E.E. **Zunft zu Safran**, die im Staatsarchiv Basel-Stadt lagern. In diesen Verwaltungsbüchern wurden die Wareneingänge dieser Jahre fein säuberlich festgehalten. Dieses Buch ist eine fundiert recherchierte Hommage an die Kochkunst des Spätmittelalters, wobei die ausgearbeiteten und kommentierten Rezepte gluschtig und appetitlich bebildert sind. Es kann für 25 Franken beim Pharmazie-Historischen Museum am Totengässli 3 erworben werden.



Der 7. E. Zunft zu Schifflenten Golf-Cup findet am Freitag, 30. Mai 2014, statt. Dieser traditionelle Golf-event wird dieses Jahr im Drei Thermen Golf Resort, Bad Bellingen, durchgeführt. Teilnehmen an diesem Turnier können zünftige Golfspieler und Gäste mit Platzreife oder Hcp. Auskünfte erteilen gerne Peter Vogt (pelo.vogt@bluewin.ch) oder Christoph Eberle (SirIron4@gmx.ch).



Als grosser Erfolg darf die Ausstellung gewertet werden, die die **Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels** im Gesellschaftshaus der E. Gesellschaft zum Rebhaus veranstalteten. Gezeigt wurden neben den Kostümen der Drei Ehrenzeichen auch Teile des Silberschatzes der Ehrengesellschaften, Bilddokumente, Wappen und interessante Abhandlungen rund um den Vogel Gryff. Mitglieder der Drei E standen während den Oeffnungszeiten der Schau dem Publikum Red und Antwort.



Mit einem neuen Zunftabzeichen begehrt die E. Zunft zu Fischern ihr 660-Jahr-Jubiläum. Das seinerzeit vom namhaften Basler Künstler Burkhard Mangold geschaffene Abzeichen, das bei seiner Lancierung vor rund 75 Jahren als «ultramodern» bezeichnet wurde, wird jetzt durch ein Emblem abgelöst, dem die Bezeichnung «back to the roots» – zurück zu den Wurzeln – gehören dürfte.



Auch die E. Vorstadtgesellschaft zu den 3 Eidgenossen ist stolz auf ein neues Abzeichen. Ein anonym blei-

Fortsetzung Seite 8

Über die Aussenbeziehungen der Basler Korporationen Freundeidgenössisch und vielseitig

Die Einladung zum Bärzeli-Essen der Zürcher Zunft zur Waag und die dabei geführten Tischgespräche über die Beziehungen der Zünfte untereinander und über die Kantons- und allenfalls sogar Landesgrenzen hinweg, haben zu einer Umfrage unter den Basler Zünften und Gesellschaften geführt.

Die Frage an die Herren Meister der E. Zünfte und E. Gesellschaften war einfach: «Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, ob und wenn ja mit welchen Zünften und Organisationen im In- und Ausland Ihre Korporation Beziehungen pflegt.» 17 der 30 angefragten Meister haben mir bis Redaktionsschluss geantwortet oder antworten lassen.

Von Banner-Redaktor
Max Pusterla

Das Fazit aus den erhaltenen Antworten ist klar: die Basler Zünfte und Gesellschaften pflegen – entgegen oft anderslautenden Aussagen – vielfältige Kontakte zu Zünften und ähnlich gelagerten Organisationen im In- und Ausland. Vorwiegend natürlich im Inland und hier vorwiegend zu Korporationen in den «echten» Zunftstädten Bern, Schaffhausen und Zürich. Aber auch zu Zünften in Chur und Zug gibt es freundschaftliche Beziehungen. Und schliesslich dürfen auch die baselandschaftlichen Talzünfte nicht vergessen bleiben, obwohl sie nicht allzu häufig erwähnt werden, wenn auch zahlreiche Korporationen Kontakte mit ihnen pflegen.

Die Beziehungen in die Fremde gehen vorwiegend nach London zu diversen «Worshipful Companies», aber auch Schottland – nicht nur wegen dem Edinburgh Tattoo –, Deutschland und das Elsass sind Ziele von baslerischen Verbindungen.

Auffallend ist, dass gleich drei Basler Zünfte – Schlüssel, Schuhmachern und Gerbern – angeben mit den Vereinigten Zünften zur Gerwe und zu Schuhmachern in Zürich freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Als «normal» darf man hingegen die nationalen Beziehungen nennen, die jene Zünfte pflegen, die das gleiche Handwerk betreiben.

Bemerkenswerte Begegnungen

Aus der Vielzahl der Kontakte mit andern Korporationen und Organisationen möchte ich zwei besonders hervorheben. Da ist einmal das «Vier Saf(f)ran Treffen», das alle zwei Jahre stattfindet. Safran-Meister Micha-

el Geiger schreibt dazu: «Es handelt sich um die Safranzunft in Luzern und Mund sowie die Safranzunft in Zürich. Der Tagungsort wechselt dabei. Gemäss Turnus sind wir im 2014 dran. Das führt auch dazu, dass wir regelmässig an unseren Anlässen Besuch aus Luzern und Zürich, seltener aus Mund haben.» Und betreffend Luzern fügt er noch bei: «Vor vier Jahren inszenierten wir ziemlich aufwendig die Feier ‚500 Jahre Fritschi-Raub‘ mit den Luzernern (siehe Basler Banner Nrn. 34 und 35).

Interessant ist auch folgende Notiz: «Als E. Vorstadtgesellschaft zur Krähe pflegen wir einen langjährigen freundschaftlichen Kontakt zum Cercle d’Histoire de Héringue (www.histoire-hesingue.com), unseren Nachbarn vor unserem Stadttor, welches gegen das Burgund gerichtet ist. In früheren Zeiten war die Ausfallstrasse gegen Westen einer der wichtigsten Handelswege für Basel. Heute strömen täglich Tausende von Grenzgängern in die Betriebe der Nordwestschweiz zur Arbeit. Sowohl sprachlich als auch kulturell fühlen wir uns mit unsern Nachbarn verbunden. Héringue ist jedoch traditionell ein landwirtschaftliches Dorf mit eigenen Spezialitäten und einer durch die Zugehörigkeit zu Frankreich geprägten Geschichte.»

Nicht vorenthalten möchte ich – ausschnittsweise – die Antwort der Gesellschaft der Feuerschützen. Gesellschaftsschreiber Alfred E. Eschbach teilt mit: «Die E. Gesellschaft der Feuerschützen Basel pflegt auf vielfältige Art ihre Beziehungen zu Zünften und Organisationen. Einerseits ehrt uns die Aufnahme als Gast im Meisterbott der Basler Korporationen; er fördert den Kontakt zu den Meistern. An unserem jährlich im Januar stattfindenden Vorgesetzten-Essen sind jeweils immer zwei Meister der Basler Korporationen als Gäste geladen, zusammen mit weiteren Gästen aus Politik und Wirtschaft unserer Stadt. Zudem sind viele Vorgesetzte, Ehrenmitglieder und Gesellschaften unserer Gesellschaft gleichzeitig Zunftbrüder in verschiedenen Korporationen. Wir nehmen auch aktiv am Familientag



Die Verbundenheit mit Zünften und Gesellschaften ausserhalb der «Basler Stadtmauern» demonstrierte beispielsweise die E. Zunft zu Safran vor einiger Zeit, als sie die Feier «500 Jahre Fritschi-Raub» mit den Luzernern recht aufwendig feierte.

der Basler Zünfte und Gesellschaften teil ...»

Londoner in Basel

Der Meister der E. Zunft zu Schuhmachern, Robert «Stümpi» Graf, schildert, wie sich die regelmässigen Kontakte London/Basel abspielen: «Der amtierende Meister (dieser wechselt ja in London jährlich) wird jedes Jahr an unser Zunftessen eingeladen. Dabei kommt der Meister in Begleitung seiner Gattin. Am Vorabend findet immer ein Begrüssungssessen des Vorstandes mit Frauen statt. Am Samstag kommt der englische Meister an unseren Anlass, eine Delegation von Vorstandsfrauen organisiert dann einen Damentag in und um Basel mit der Frau des Lon-

doner Meisters. Abends kommen die Damen zum Schlummerbecher in den Löwenzorn, und als Ausklang gibt es noch ein kleines Abendessen für alle Gäste und Vorgesetzten irgendwo in einem schönen Lokal in der Stadt. Dafür werde ich, manchmal allein, manchmal zusammen mit einem Vorgesetzten, zum ehrwürdigen und äusserst traditionellen Past Wardens Dinner in der Clothworkers Hall nach London eingeladen. So entstand übrigens auch die Bekanntschaft mit dem amtierenden Lord Mayor (er ist Mitglied der Cordwainers), was unsere Teilnahme am Lord Mayors Day und den Besuch des Lord Mayor in Basel zur Folge hatte».

Soweit das «Resultat» meiner kleinen Umfrage bei den Meistern der Basler Korporationen. Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass die Beziehungen zu «Gleichgesinnten» durchaus aktiv und rege sind. Nachstehende Tabelle zeigt dies noch etwas deutlicher auf.

Broosme ...

Fortsetzung von Seite 7

ben wollender Sponsor hat dessen Herstellung in der Werkstatt von Fischern-Zunftbruder **Daniel Müller** (Blagette Müller) ermöglicht. Anlässlich der kürzlich stattgefundenen Wahlversammlung wurde das Werk den Gesellschaftern vorgestellt.



Weinleute-Zunftbruder und Chormitglied von der Geltenzunft **Hans Buchert** hat nach seiner Pensionie-

rung seine über Jahrzehnte gesammelten Unterlagen zur Geschichte von Basel – ausschliesslich für seine Familie – zusammengestellt. Daraus ist ein 600 Seiten umfassendes Werk entstanden. Text und Bildbeiträge ergänzen sich abwechslungsreich und erzählen von unserer lieben Vaterstadt.

Dieses einmalige Werk ist aufgeteilt in über 80 Kapitel von der Eiszeit über das Mittelalter zu den Zünften und zum Vogel Gryff. Weitere Stichworte: Bier in Basel, Basler-Fähri, Münster, Fasnacht, Kuchlein-Variété-Theater, Brunnen in Basel, Basler Persönlichkeiten. Jetzt stellt der Autor seine Arbeit auch Zunftbrüdern zur Verfügung. Der Druck erfolgt nach Eingang der Bestellungen. Dieses einmalige Erzeugnis – in edler Ausführung – wird je nach Auflage zwischen 100 und 150 Franken kosten und soll im November 2014

Es pflegen Beziehungen zu auswärtigen Zünften und Organisationen (soweit gemeldet)

E.E. Zunft zum Schlüssel

Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern
Gesellschaft zum Kaufleuten

Zürich
Schaffhausen

E.E. Zunft zu Weinleuten

Zunft zur Meisen
Zunftgesellschaft zum Affen
The Worshipful Company of Winters

Zürich
Bern
London

E.E. Zunft zu Safran

The Worshipful Company of Glovers
Zunft zu Safran
Zunft zu Saffran
Safranzunft

London
Luzern
Zürich
Mund

E.E. Zunft zu Schuhmachern

Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern
Zunft zu Schuhmachern
Zunft zum Schuhmachern

Zürich
Bern
Schaffhausen

E.E. Zunft zu Gerbern

Gesellschaft zu Mittellöwen
Gesellschaft zu Ober-Gerwen
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern
Zunft zum Gerbern
Lederinstitut Gerberschule (bis 2011 wegen Insolvenz) D-Reutlingen

Bern
Bern
Zürich
Schaffhausen

E.E. Zunft zu Schneidern

Zunft zur Schneidern
Zunft zum Schneidern
Zunft zu Schneidern, Tuchscherer und Gewerbsleute
Zunft zum Mohren
Zunft zu Schneidern

Zürich
Schaffhausen
Zug
Bern
Chur

E.E. Zunft zu Gartnern

Zunft zu Rebmessern
Zunft zu den Drei Königen
Zunft zum Kämbel
The Worshipful Company of Gardeners

Reinach BL
Zürich
Zürich
London

E.E. Zunft zu Metzgern

Zunft zum Widder
Zunftgesellschaft zu Metzgern
Zunft zum Metzgern

Zürich
Bern
Schaffhausen

E.E. Zunft zu Spinnwettern

Zunft zu Zimmerleuten
Gesellschaft zur Zimmerleuten
Zunft der Bauleute
Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer
Zunft zum Schmieden

Zürich
Bern
Zug
Zug
Schaffhausen

E.E. Zunft zum Goldenen Stern

Zunft zur Schneidern
Zunft zum Fischern
The Worshipful Company of Barbers
The Incorporation of Barbers

Zürich
Schaffhausen
London
Glasgow

E.E. Zunft zum Himmel

Zunft zum Rüden
Zunft Hottingen

Schaffhausen
Zürich

E.E. Zunft zu Webern

Zunft zur Waag
Zunft zum Webern
Zunft zu Webern

Zürich
Schaffhausen
Bern

E.E. Zunft zu Schifflern

Zunft zur Schifflern
Gesellschaft zu Schifflern
Zunft zu Rebmessern
Zunft zum Stab

Zürich
Bern
Reinach BL
Liestal

E.E. Gesellschaft zum Greifen

Zunft Wiedikon

E.E. Gesellschaft zur Hären

Zunft zu St. Niklaus

Zürich

E. Vorstadtgesellschaft zur Krähe

Cercle d'Histoire de Héisingue

F-Héisingue

... und Breesmeli

erscheinen. – Bestellungen nimmt **Ruedi Bühler**, Obmann des Wyylyte-Zunftchors, gerne entgegen, Telefon 076 374 66 63 oder Email Ruedi.buehler@agrano.ch



In seiner zehnjährigen Geschichte ist der **Weinpreis «Wolf»** in der ganzen Schweiz herumgekommen. Er war in den Kantonen Tessin, Waadt, Genf, Neuenburg, Zürich, Basellandschaft und insgesamt drei Mal im Wallis. Für die Jubiläumsausgabe konnten die 24 Winzer auf dem Basler Wyschiff einen trockenen Rotwein einreichen, der nicht mehr als 25 Franken kostet. Die Jury, bestehend aus lokalen Weinfachleuten und Vertretern der **E. Zunft zu Rebleuten**, verkostete die Weine im

Rahmen einer Blinddegustation. Zum ersten Mal fand diese Prämierung öffentlich auf dem Wyschiff statt und stiess beim anwesenden Publikum auf grosses Interesse. Die Übergabe des Weinpreises fand auf dem Schiff statt und wurde mit Reden von Rebleute-Meister Eduard E. Etter, Wyschiffpräsident Jean-Pierre Cavin sowie Darbietungen des Zunftchors untermalt.



Der erste Platz ging an das Weingut «Parfum de Vigne» aus Bursinel-Dully im Kanton Waadt mit einer Assemblage aus Gamaret, Garanoir und Diolinoir mit dem Jahrgang 2011.

Der zweite Platz ging an einen Gamareve 2011 (Kreuzung aus Gamay und Reichensteiner) der Domaine des Bossons (GE), der dritte an einen Pinot Noir 2012 vom Weingut Treib aus Malans (GR). Dem Fotografen präsentierten sich, von links: Rebleute-Statthalter Fabian Bebler, Ueli Liesch (3. Rang), Eric Leyvraz (2. Rang), Jean-Jacques Steiner (Sieger) und Rebleute-Meister Edi Etter.



Die **E. Zunft zu Gerbern** hat mit Vinzenz Georg Miescher einen direkten Nachkommen des nicht unbekannt Basler Professors Friedrich Miescher aufgenommen. **Vinzenz Georg Miescher** ist nicht nur Bürger von Basel-Stadt sondern auch noch von Bern und Burgdorf. Er ist auch Mitglied der Berner Gerberzunft, somit doppel gerbernzünftig in den Städten Bern und Basel.



Die **E. Zunft zu Gartnern** hat mit ihrem diesjährigen Jahrbuch, das vor wenigen Tagen anlässlich der traditionellen Gartnern-Maibowle seine Vernissage erlebte, wieder einen grossen Wurf gelandet. Unter dem Motto «Freud ha – Freud mache» ist dem Redaktionsteam unter **Vorgesetztem** und Kulturbeauftragtem **Urs Albisser** ein grosser Wurf gelungen. Beim «roten Faden» durch das Jahrbuch handelt es sich diesmal – wie Meister Stephan Gassmann in seinem Vorwort schreibt – um den «vielleicht schönsten und liebenswertesten Stadtteil unserer Stadt, ja, dem Kleinbasel» und dabei geht es – beispielsweise – um Stadtgründer, Partynudeln, Nonnen und Gesellen. Was natürlich auch nie fehlen darf, ist die Zunftchronik über das Jahr 2013. Sie schliesst die 17. Ausgabe des Gartnern-Jahrbuchs ab.

Zünftiges Leben

In diesem Teil des «basler banner» finden Sie Mitteilungen und Hinweise auf Termine und Mutationen in den einzelnen Korporationen sowie die Namen neuer Zunft- und Gesellschaftsmitglieder.



Agenda

- 15. November Zunftball im Zunfthaus
- 21. November Vorgesetztenessen im Zunfthaus

Aufnahmen

Mathias Staehlin Dr. iur., Advokat und Notar
Altair Koechlin Student



www.hausgenossen.ch

Aufnahmen

Lukas Hug Student HSG
Jean-Rodolphe Linder Student HSG

Vergabungen

Diversen baslerischen Organisationen wurden 101000 Franken mit Schwerpunkt Jugend zugesprochen.



www.weinleuten.ch

Agenda

- 14. Juni Zunftfahrt
- 20. September Herbstausflug, Zunftmusik
- 23. September Zunftstamm
- 23. Oktober Kirchhofer-Sauter-Mähli
- 25. November Zunftstamm

Aufnahmen

Beat Brunner kaufm. Angestellter, Vizedirektor
Marc Thierry Hediger Student
Thomas Hinder Betriebsökonom FH
Michael Lanz Wirtschaftsinformatiker
Vojin Rakic dipl. Pflegefachmann
Massimo Ruffo Arzt
Alexander Zihlmann Webdesigner
Geoffrey Zumstein Rechtsanwalt



www.safranunf.ch

Agenda

- 3. Juni 3. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr, Saffre 1. Stock
- 9. September 4. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr, Saffre 1. Stock
- 13. September Herbstausflug
- 7. November Mäsässe als Familienanlass, im Saal
- 11. November 5. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr, Saffre 1. Stock

Aufnahmen

Stefan Bopp dipl. Hochbauzeichner
Fabien Halmer dipl. Immobilien-Treuhänder
Stephan Klingler techn. Kaufmann
Jan Musfeld kaufm. Angestellter
Per Musfeld Master of Arts in Accounting & Finance
Kristian Palas Field Service Specialist
Daniel Stolz Geschäftsleiter
Lukas von Bidder Geschäftsführer/Restaurateur
Lukas Wyder Compensation & Benefits Specialist



www.rebleutenunf.ch

Agenda

- 25. Mai Urban-Mähli mit dem Vorstand zu Weinleuten

- 4. Juni Dezenniums-Treffen der Zunftbrüder mit Jahrgang 1924–1994
- 14. Juni Übergabe Staatswein 2014
- 21. Juni Zunftausflug
- 29. Juni Räbesunntig in der Klus bei Aesch mit Winzerbeiz «zum Urban»
- 21. September Rübwach in der Klus bei Aesch
- 25. Oktober Zunftessen



Agenda

- 18. Mai Zunftwanderung
- 3. September Herbst-Zunftthock
- 15. November Zunftessen

Vergabungen

Bei ihren Vergabungen konnte die Zunft die Stiftung für das Historische Museum Basel, die Bürgergemeinde Basel und die Aktion «Zunftbrüder in Not» berücksichtigen und den Kindern am Vogel Gryff mit den «Begge-Schnägge» den Tag versüssen.



www.schmiedenzunft.ch

Agenda

- 28. Juni Motorrad-Ausflug
- 21. August 65+-Nachmittag
- 20. September Familientag der Schmiedenzunft
- 1. November Zunftessen

Aufnahmen

Stefan Capretta Automatikmonteur
Andreas Karl Lindner Metallbauschlosser
Daniel Schneider Apparatebauer



www.zunftzuschuhmachern.ch

Agenda

- 17. Mai Zunftausflug
- 2. Juni Monatshock im Rheinfelderhof
- 5. Juli Zunftsenioren: Auflug zum Schloss Wildenstein mit Führung und Zvieri
- 7. Juli Monatshock im Rheinfelderhof
- 9. September Stuubehogg
- 13. September Sozialeinsatz Alterszentrum Birsfelden
- 17. September Zunftsenioren: Ausflug zur Schlossruine Rötteln
- 20. September Sozialeinsatz Sehbehindertenhilfe
- 6. Oktober Monatshock im Rheinfelderhof
- 13. November Stubehogg
- 20. November Zunftsenioren: Besichtigung des Radio-Studios Basel



www.gerberzunf.ch

Agenda

- 28. September Vorgesetzten-Damenmähli
- 1. November Zunftessen

Aufnahme

Vinzenz Georg Miescher Direktor der Stiftung Bernaville



www.schneiderzunf-basel.ch

Agenda

- 2. Juni Ausflug der «Alten Garde, Zunftspiel-Übung

- 17. August Erster Auftritt des neuen Banners am Familientag der Zünfte
- 1. September Ausflug der «Alten Garde», Zunftspiel-Übung
- 25. Oktober Zunftfahrt nach Schaffhausen mit Partnerinnen und Partnern
- 2. November Zunftspiel-Übung
- 15. November St. Gotman-Mähli

Stamm: jeden ersten Montag im Monat ab 18 Uhr im Restaurant Löwenzorn

Aufnahmen

Cristoforo Graziano Geschäftsführer
Wili Hochuli Automechaniker
Sylvia Bandini Schneiderin, Coach BSO



www.ee-zunft-zu-kuerschnern.ch

Agenda

- 3. Juni Stamm (Boccia)
- 14. Juni Zunftanlass in Basel
- 7. Juli Stamm
- 12. August Stamm (Grillplausch)
- 1. September Stamm
- 7. Oktober Stamm (Special)
- 3. November Stamm



www.gartnernzunf.ch

Agenda

- 24. Juni Zunftspiel-Übung
- 28. Juni Zunftfahrt
- 26. August Zunftspiel-Übung
- 8. September Herbstanlass
- 13. Oktober Zunftstamm
- 21. Oktober Zunftspiel-Übung
- 24. November Zunftreferat

Aufnahmen

Noëmi Müry Konditor-Confiseur, in Ausbildung
Sven Holzhauser Bachelor of Arts in Business & Economics



www.metzgerzunf-basel.ch

Agenda

- 29. August St. Bartholomäus-Mähli mit Damen und Altvorgesetzten



www.spinnwetter.ch

Agenda

- 24. Mai Zunftfahrt ins Ecomusée d'Alsace
- 26. August Spinnwättere-Hock im Sperber
- 6. September Familienanlass
- 28. Oktober Spinnwättere-Hock im Sperber

Aufnahmen

Markus Bächle Schreiner
Florian Dobler Maurer
Frank Feron Architekt SIA
Oliver Frei Schreiner
Giacomo Morandini Tiefbauzeichner/Bauing. FH



www.goldenerstern.org

Agenda

- 24. Mai Zunftessen in Basel
- 29. Juni Gemeinsamer Familientag mit E.E. Zunft zum Himmel
- 14. August Sozialeinsatz zusammen mit E.E. Gesellschaft zum Greifen

Aufnahmen

Andreas Fischer Laborant
Alec Schärer lic. rer. pol., Key Account Manager



www.himmelnunft-basel.ch

Agenda

29. Juni Familientag auf dem Eisweiher in Riehen, gemeinsam mit E.E. Zunft zum Goldenen Stern
18. Oktober Zunftessen

Vergabungen

Die Vergabungen für das Jahr 2013 gingen zu gleichen Teilen an die Aktion «Zunftbrüder in Not» und an die Lukasstiftung zu Gunsten der Ludotheken Basel-Stadt



www.webernunft.ch

Agenda

14. Juni Zunftfahrt nach Zürich

Seniore-Dräff: jeweils montags, 26. Mai, 23. Juni, 28. Juli, 25. August, 27. Oktober, 24. November – 14.00 Uhr im Restaurant Rebhaus.

Zumpfhogg: jeweils dienstags, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November – ab 18.00 Uhr im Restaurant Schnabel.

Aufnahmen

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| Hans Bechtel | kaufmännischer Angestellter |
| Jan Bitterli | Schüler |
| Thomas Michael Eckert | Weibel Betreibungsamt |
| Henri Gassler | Personalchef |

Vergabungen

Es wurden Vergabungen in Höhe von 30 000 Franken gesprochen. Traditionell werden Institutionen berücksichtigt, die sich sozial und kulturell in und für Basel engagieren.



www.fischernunft-basel.ch

Agenda

23. Mai Spaarsen-Aesse, Vorgesetzte und Altvorgesetzte mit Damen
26. Mai Hock
30. Juni Galgen-Hock
28. Juli Hock
25. August Hock
6. September Gemeinsames Zunftessen der E. Zünfte zu Fischern und zu Schiffleuten
29. September Hock
27. Oktober Hock
31. Oktober Kleines Zunftessen
24. November Hock

Aufnahmen

- | | |
|--------------------|---------------------|
| Florian Degen | Student, Velokurier |
| Marc Grossenbacher | Logistiker |
| Rolf Hänggi | Licht-Designer |
| Stephan Müller | Kaufmann |



www.schiffleutenzunft.ch

Agenda

30. Mai Schiffleute Basel Golf-Cup
14. Juni Übergabe Basler Staatswein
12. Juli Zunftwanderung Lai da Tuma
6. September Zunftmahl, 660 Jahre Schiffleuten und Fischern
17. Oktober Eugen A. Meier-Stiftungsrat

Stamm: jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im Restaurant Löwenzorn



Agenda

24. Mai Bummel und Bott
4. September Herbstanlass mit Nachtessen
28. November dies academicus

Aufnahme

Michael T. Baechle

Dr. iur.



www.vogel-gryff.ch

3 E

Agenda

22. Mai Spargelessen der Vorgesetzten und Altvorgesetzten
25. September Herbstanlass der Drei Ehrengesellschaften
7. November Glaine Mähli
29. November Vorgesetztenessen

Rebhaus

Agenda

Stamm: jeden ersten Dienstag im Monat ab 19 Uhr im Gesellschaftshaus Restaurant zum Rebhaus

Aufnahmen

- | | |
|------------------------|---------------|
| Tobias Egli | Mario Lanza |
| Philippe Fürstenberger | Marc Magne |
| Thomas Gutekunst | Arthur Müller |
| Leo Lachenmeier | Pascal Widmer |

Hären

Agenda

14. Juni Härenbummel

Stamm: jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Schwalbennest des Café Spitz

Aufnahmen

- | | |
|----------------|----------------|
| Reto Bürgin | Wiederaufnahme |
| Daniel Forster | |
| Loris Sauter | |
| René Schlauri | |

Greifen

Agenda

3. Juli Greifengrill
14. August Sozialeinsatz mit Zunft zum Goldenen Stern
22. Oktober Brennermähli

Stamm: jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Restaurant Fischerstube

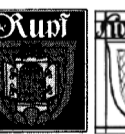
Aufnahmen

- Ernst Baggenstoss
- Andreas Brunner
- Antonio Natoli
- Marco Natoli

Mutationen

Nach der ausserordentlichen Wahlversammlung setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- | | |
|-----------------|--------------|
| Raymond Schmid | Meister |
| Stefan Ospel | Statthalter |
| Michael Fischer | Schreiber |
| Stefan Bruderer | Vorgesetzter |
| Roland Frank | Vorgesetzter |
| Dieter Graber | Vorgesetzter |
| Balz Herter | Vorgesetzter |



Mägd

Agenda

13. und 27. Mai Mägd-Stamm
5. Juni Spaarsen-Aesse mit Damen
10. und 24. Juni Mägd-Stamm
8. und 22. Juli Mägd-Stamm
12. und 26. August Mägd-Stamm
9. September Mägd-Stamm
11. September Holbein-Mähli
23. September Mägd-Stamm
14. und 28. Oktober Mägd-Stamm
11. und 25. November Mägd-Stamm

Krähe

Agenda

22. Mai Hock im Tor
21. Juni Torputzete
27. Juni Krähenmähli
- Juli Sommerhock mit Damen
21. August Hock im Tor

23. August Tag der Stadttore
13. September Herbstausflug mit Damen
23. Oktober Hock im Tor
13. November Vergabungssitzung

Drei Eidgenossen

Mutationen

Per Mitte Jahr treten die Vorgesetzten Hanspeter Billich und Kurt Reinhardt (beide 80jährig) zurück. Als neue Vorgesetzte stellen sich zur Wahl Daniel Bitterli (Finanz und Immobilien), lic.iur. Yves Cron (Anwalt), Christoph Gysin (Grafiker und Fotograf), Dr. med. Wolf Vorster (Arzt). Alle sind Basler Bürger und im Bann wohnhaft. Die Aemterverteilung erfolgt nach der Wahlversammlung, an der gleichzeitig die neuen Zunftabzeichen vorgestellt werden.

Rupf

13. Juni Frühjahrsbott

Hoher Dolder

Aufnahme

16. Juni Jugi Zmorge im Dolder ab 06.00 Uhr mit anschliessender Beschlussfassung über das Abhalten des Jugendfestes
17. Juli Dolderhock in Sommertime
11. September Hock im Dalbestübli
23. Oktober Hock im Dalbestübli
13. November Herbstbott (ab 17.00 Uhr) – 19.00 Uhr Iträffe vo de Altmeister und de Gescht in der Dolderstube



Bürger-Korporation Kleinhüningen

Agenda

15. Juni 25. Kleinhüninger Banntag
13. September Altersheimausflug Alters- und Pflegeheim St. Christophorus
15. November Zunftessen



www.feuerschützen.ch

Agenda

30. Mai – 1. Juni Eidg. Feldschieszen
23. August Ausmarsch
29. August – 26. Kantonalschützenfest beider Basel
14. September
- 25./29. September Endschiessen
1. November Feuerschützenball
20. November Matchessen

Aufnahmen

- | | |
|-----------------|-----------------------------|
| Gianluca Joerin | Nationalökonom |
| Reto Keller | Bauleiter |
| Marcel Laube | Artworks Change Coordinator |
| Ismail Usta | Student |

Mutationen

An der Mitgliederversammlung vom 20. März 2014 wurde beschlossen: Amtierender Oberschützenmeister für das 549. Gesellschaftsjahr ist Andreas U. Fürst. Stillstehender Oberschützenmeister ist Dr. Christophe Sarasin. Anstelle des turnusgemäss zurückgetretenen Revisors Christian Hirt wurde Gesellschafter Carlo Eha zum Revisor gewählt.

Weitere Termine

www.zuenfte-basel.ch

Der Blick zurück ...

Dieter Blanckarts
Vorsitzender Meister
Meister E. Vorstadtgesellschaft
zum hohen Dolder

René Brandl
Nachrückender Vorsitzender Meister
Meister E. E. Zunft zu Brotbecken

Dr. Raoul Furlano
Fünfer zwei
Meister E. E. Zunft
zum Goldenen Stern

Lorenz Cairolì
Fünfer zwei
Meister E. E. Zunft zu Fischern

Eduard P. Etter
Alt-Vorsitzender Meister
Meister E. E. Zunft zu Rebleuten

Stephan Schindler
Seckelmeister des Meisterbotts
Statthalter E. E. Zunft
zu Schiffleuten

Roland Schmidt-Bühler
Schreiber des Meisterbotts
E. E. Zunft zu Safran

Kontaktadresse:

Schreiber des Meisterbotts
Roland Schmidt-Bühler Forellenweg
12 4123 Allschwil Tel.: N 079 428
06 06 Email: schmidt-roland@blue-
win.ch

Schwerpunkte in meinem Jahr als Vorsitzender Meister waren sicherlich die Wendungen und Diskussionen um die Jungbürgerfeier und die Reorganisation unserer Organisation «Zunftbrüder in Not».

Im Spätsommer 2013 mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass der Grosse Rat beschlossen hat, aus der Jungbürgerfeier ein Volljährigkeitsfest machen zu wollen. Wie das Meisterbott bereits vorher beschlossen hatte, wird eine solches Fest nicht mehr von den Zünften und Gesellschaften organisiert. Da der Beschluss des Grossen Rats erst für 2015 gilt und für 2014 keine Vereinbarung mit uns zustande kam, hat das Meisterbott beschlossen, diese Jungbürgerfeier in kleinerem Rahmen und in eigener Finanzierung durchzuführen. Diese Organisation steht und die Feier wird am 19. September 2014 stattfinden.

Durch die Vermittlung des Bürgerrats haben Anfang 2014 Gespräche mit dem Präsidialdepartement stattgefunden und eine eigentlich überraschende Wendung genommen. Da offensichtlich kein Leistungserbringer eine Jungbürgerfeier zu

ähnlichen Konditionen durchführen kann, wurden wir angefragt, ob es eine Möglichkeit wäre, den Vorstoss im Grossen Rat (Anzug Ullmann) dahingehend zu verstehen, dass nebst den Schweizer Bürgern auch einbürgerungsfähige Jugendliche eingeladen werden. Das Meisterbott hat an seiner letzten Sitzung vom 29. April 2014 beschlossen diesem Ansinnen nachzukommen. Es gilt, ja auch hier aufgewachsene Jugendliche voll zu integrieren. Ich freue mich persönlich sehr, dass eine solche Lösung gefunden werden konnte!

Die Organisation «Zunftbrüder in Not» wurde neu konstituiert und organisiert. Unter der Leitung von Dr. Hanspeter Müller hat eine Gruppe von Fachleuten die Arbeit aufgenommen.

Ein Höhepunkt im Zunftjahr war sicherlich der Besuch des amtierenden Lord Mayor Roger Gifford aus London am 1. Juni 2014. Vielen Dank der E. Zunft zu Schuhmachern für die Einladung aller Meister und der Organisation dieses Anlasses.

Sehr gut laufen die Vorbereitungen auf den Zunft Familientag am 17.

August 2014 im Areal des Waisenhauses. Freuen Sie sich darauf!

Vielen Dank für die vielen Einladungen zu Zunftessen, Vorgesetztenmähli und weiteren Anlässen bei Zünften und Gesellschaften in und ausserhalb von Basel. Es war äusserst spannend zu erleben, wie vielseitig, abwechslungsreich und lebendig das Zunftleben sich heute präsentiert.

Von Herzen danke ich den Mitgliedern des Fünfer-Ausschusses und der verschiedenen OKs wie Basler Banner, Zunftbrüder in Not und Jungbürgerfeier. In diesen Gremien wird Arbeit von unschätzbarem Wert für unser Zunftwesen geleistet.

Ich wünsche meinem Nachfolger Dieter Blanckarts, Meister E. Vorstadtgesellschaft zum Hohen Dolder, viel Freude und Erfolg an seinem Amt.



*Edi Etter,
Vorsitzender
Meister
2013/2014*

Die Bürgerkorporation Kleinhüningen trauert um Meister Kurt Brun



Der hochgeachtete Meister der Bürgerkorporation Kleinhüningen ist am 6. Februar 2014 im 63. Altersjahr nach längerer, geduldig ertragener Krankheit verstorben.

1951 erblickte er als Sohn einer Metzgerfamilie das Licht der Welt. Er erlernte ebenfalls den Beruf des Metzgers und war später in verschiedenen Fleisch verarbeitenden Betrieben und Lebensmittelunternehmen mit diversen Aufgaben betraut. Kurt Brun war in den verschiedensten

Vereinen und Organisationen aktiv tätig, so in der E. Zunft zu Metzgern, im TV Horburg, im kantonalen Turnverband, bei der Feuerwehr und vielen weiteren. Er war immer bereit, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Als aufrechter und positiv denkender Mensch sah er auch in seinem Gegenüber immer nur das Positive. Kurt Brun war ein fröhlicher und immer aufgestellter, guter Kamerad.

Nach einem Wohnsitzwechsel nach Kleinhüningen trat er 1997 der Bürgerkorporation bei und wurde im Jahre 2000 in den Vorstand berufen und zum Statthalter ernannt. In den drei Jahren als Statthalter übernahm er rasch Aufgaben des Meisters. So vertrat er die Bürgerkorporation im Organisationskomitee des Festumzuges am Tag der Zünfte 2001. Dabei lernte er seine zukünftigen Mitmeister kennen und konnte sich in die Aufgaben einarbeiten. 2001 führte die Bürgerkorporation unter seiner

Regie die Aktion «Kleinhüningen lebt» durch. Dies ermöglichte den Primarschülern ihr Kleinhüningen besser kennen zu lernen, indem sie hinter die Kulissen von diversen Unternehmen wie der BVB, verschiedener Umschlagsfirmen, Altersheimen und weiteren blicken konnten.

2003 wurde Kurt Brun zum Meister ernannt. Während seinen elf Jahren an der Spitze der Korporation versuchte er immer, sein Anliegen umzusetzen: Kleinhüningen im übrigen Kanton bekannter zu machen, besser zu verstehen und positiver zu sehen. Dies gelang mit vielen Aktionen und Veranstaltungen, aber auch mit Dutzenden von Führungen durchs ehemalige Fischerdorf. Nach einigen Jahren Vorbereitung konnten 2005 die «Kleinhüninger Dorfrundgänge» eingeweiht werden. Dieses nachhaltige Projekt wurde ebenfalls von Kurt Brun koordiniert und zeigt auf zwölf Info-Tafeln in Wort und Bild «Kleinhüningen gestern und heute».

Den Banntag und weitere traditionelle Anlässe führte er mit grossem Engagement weiter und ergänzte sie mit neuen Ideen. Auch die seit Jahrzehnten durchgeführten Aus-

flüge mit den beiden Altersheimen waren ihm ein Anliegen, wie auch die Einschaltfeste der Weihnachtsbeleuchtung. Feste organisieren war eines seiner Hobbies. So durfte er als frischgebackener Meister das Einweihungsfest des historischen Fischerhauses Bürgin organisieren. Er führte die jährlichen «Summer-Games» auf dem Ackermätteli ein, ein spielerisch-sportlicher Anlass für die Kleinhüninger Jugend. Das grosse Dorffest 2008 leitete er als OK-Präsident und ein Dorffest zur Einweihung Tram 8 nach Weil hatte er auch schon im Visier.

Eine Herzensangelegenheit war der Erwerb eines neuen Banners für die Bürgerkorporation. Die Bannerweihe im Rahmen des letztjährigen Banntages durfte er noch miterleben. Auch einige weitere Ideen hätte er gerne verwirklicht – es sollte nicht mehr sein. Kurt Brun hinterlässt in der Bürgerkorporation und im Fischer - Hafen - Industrie - Quartier Stadt/Dorf Kleinhüningen eine grosse Lücke.

*Edi Heinzer,
Alt-Meister
E. Bürgerkorporation Kleinhüningen*